

„Ein Freiraum wurde mir geöffnet, der trotzdem in sicheren Strukturen vernetzt und auffangend ist.“

Praktikumsbericht Carla Ida Moschner

Ein Bericht über mein Praktikum beim Forumtheater inszene e.V. das ich während meiner „unterwegs-Zeit“ vom 19.11.18 bis 4.2.19 im Rahmen des „projectpeace“-Jahres absolviert habe.

„Familie“ - Dieses Wort fällt mir ein, wenn ich an inszene denke. Tiefe Verbindungen haben sich in den letzten 2 ½ Monaten entwickelt, die ich niemals mehr missen möchte. Ich habe unglaublich viel gelernt, erlebt, gesehen, gestaltet und ausprobiert und wurde dabei stets von den Inszenis, wie ich sie liebevoll nennen mag, unterstützt. Doch fangen wir mal von vorne an:

Schon in der Vorbereitung zum Praktikum habe ich mich sehr aufgehoben gefühlt. Mit Friderike (Geschäftsführerin) habe ich mich direkt gut verstanden. Sie half mir, mein Da-Sein in Köln und Umgebung vorzubereiten, indem sie mir eine Wohnung vermittelte zum Beispiel. Das half mir, als es dann losging, weniger aufgeregt zu sein.

Am ersten Praktikumstag war ich gleich mitten im Geschehen. Es war die Auftaktveranstaltung des Projektes „Selbstbewusst auf dem Weg zum Ausbildungsplatz“, die in einem Berufskolleg in Köln stattfand. Frühmorgens machte ich mich auf den Weg, traf Friderike zum ersten Mal live und in Farbe und wuselte den Tag über mit ehemaligen Praktikantinnen umher, um kleine Aufgaben zu erledigen. Am Nachmittag fand dann die Lernbetreuung statt, die vom Forumtheater initiiert ist.

Diese ist ein Nachmittagsangebot für 13 Schüler*innen der Internationalen Förderklassen und Fit-Für-Mehr-Klassen der Umgebung. Montags und mittwochs findet es statt und ich hatte das große Glück, dass diese Lernbetreuung ein wichtiger Teil meines Praktikums wurde. Ich war Lernbegleiterin und half, wo ich es konnte, bei den Hausaufgaben. Mein Hauptgebiet wurde die Mathematik. 2 Tage in der Woche verbrachte ich also mit dieser Gruppe von Menschen, die mit der Zeit immer mehr zu einem Team wurden. Wir aßen am Anfang zusammen, spielten dann zum Wieder-Wach-Werden ein paar theaterpädagogische Spiele, was ich mit der Zeit dann auch anzuleiten verstand. Danach ging es an die Hausaufgaben. Und abschließend spielten wir gerne ein wenig Karten, natürlich um dabei auch wieder deutsch zu sprechen und zu üben. Diese Tage gingen wirklich immer viel zu schnell um!

Ein anderer wichtiger Teil war die Arbeit im Büro: Ich schrieb Verwendungsnachweise, sortierte Belege, gestaltete Flipcharts, entwarf eine Bewerbung als Requisite für ein Forumtheaterstück, wertete Feedback-Bögen aus, schrieb einen Umbauplan für das Stück „Loveboys“ etc. Außerdem brachte mir Friderike großes Vertrauen entgegen, als sie mich eine eigene Idee in einen Förderantrag zusammenschreiben ließ. Diese Arbeit wurde ein großer Teil von meiner Zeit dort und die Erfahrung, z.B. eine Kostenkalkulation oder eine konkrete Zielsetzung für einen bestimmten Zeitraum zu erstellen, macht mich fit „fürs echte Leben“. Dafür bin ich sehr dankbar!

Höhepunkte in der Zeit waren natürlich die Auftritte und Workshops. Ich habe in einer Zeit Praktikum gemacht, wo besonders viel los war, was mir unglaublich taugte. Ich war beim Stück „Getäuscht“ zweimal dabei und konnte so unterschiedliche Performances miteinander vergleichen. Beim Stück „Voll daneben“ über Mobbing durfte ich sogar mitspielen. Wir spielten es drei mal hintereinander und die unterschiedlichen Gruppenprozesse und -vorschläge waren für mich spannend zu beobachten und wahrzunehmen. Außerdem sah ich natürlich das Stück „Selbstbewusst auf dem Weg zum Ausbildungsplatz“, das Stück zu Antirassismus und einen Auftritt von „(Stück in Siegburg)“. Baum Aufbau und Abbau half ich und am Ende der Stücke erkundigte ich mich, wer aus dem Publikum gerne in den Newsletter aufgenommen werden würde. Ab und an souffierte ich auch.

Die Workshops fanden fast alle an einem Berufskolleg in Köln statt, was auch diesen Ort zu einem wichtigen Bezugspunkt machte. Es ging um die Vorbereitung für ein Praktikum und viele notwendige Schritte wurden ganz einfach geübt. Das heißt, dass wir Telefontrainings machten, eigene Forumszenen entwickelten,... In der ersten Woche sah ich den gleichen Workshop von 3 verschiedenen Theaterpädagoginnen, was ich wiederum sehr anregend fand. Der gleiche Inhalt, nur anders transportiert durch unterschiedliche Persönlichkeiten.

Mit der Zeit durfte ich immer mehr mithelfen und meine eigenen Erfahrungen einbringen: Spiele anleiten, sogar beim Entwickeln von Forumszenen eine Gruppe coachen oder selbst in Szenen mitspielen.

Ein Freiraum wurde mir geöffnet, der trotzdem in sicheren Strukturen vernetzt und auffangend ist.

Ich bin mit vielen unterschiedlichen Interessen zu inszene gekommen, gespannt Neues zu erfahren und zu entdecken, zu verinnerlichen und meinen eigenen Weg weiter zu finden. Die Atmosphäre war wirklich sehr unterstützend, belebend und vielseitig, persönlich, wertschätzend und, um es auf den Punkt zu bringen, einfach inszene.

In tiefer Dankbarkeit! Carla Ida Moschner